



Monatsbrief Mai 2007 antros consulting, beat brühlhart Gedanken, Ideen und Impulse für Führungskräfte

Wahre Freunde

Jeder macht mal Fehler, baut Mist, schießt grössere oder kleinere „Böcke“. Wenn Sie jemals herausfinden, wie man lebt, ohne Fehler zu machen, wissen Sie, dass Sie tot sind. So ist es auch mit Problemen. Jeder schleppt ein paar mit sich herum. Ich die Meinen, Sie die Ihren. Was soll's, das ist das Leben. Nur eins sollten wir nicht tun: uns in unseren Problemen baden. Das ist der Knackpunkt. Viele baden lieber in ihren Problemen, als sie loszuwerden.

Deshalb gibt es so viele Selbsthilfe- und Erfahrungsaustauschgruppen. Ich war neulich von einer solchen Gruppe eingeladen, um ein Referat zu halten. Dort habe ich festgestellt: denen geht es gar nicht um Lösungen. Die bevorzugen etwas ganz anderes: Sie schwelgen zusammen im Elend ihrer Probleme. Es tröstet sie, wenn andere gleiche oder noch grössere Probleme haben. Sie mögen es, das Problem abzulehnen, darüber zu weinen, es immer wieder durchzugehen, es noch einmal zu analysieren, darüber endlos zu reden, darüber zu meditieren, sich in Tagebüchern darüber auszulassen, es in Tänzchen darzustellen, es auf Ölbildern und mit Schnitzereien festzuhalten – alles tun sie, ausser die Sache endlich in Ordnung zu bringen.

In dieser Gruppe nennen sie sich Freunde. Aber, was ist eigentlich ein Freund, ein guter Freund? Sicherlich sagt er *nicht*: „Was bist Du doch für ein armer Tropf, wie konnten die nur so mit Dir umgehen und Dir all das antun. Das hast Du nun wirklich nicht verdient, Du Ärmster. Die Welt ist tatsächlich schlecht und die Menschen fies. Ich leide mit Dir und bedaure Dich sehr. Komm, mein Süsser, wein Dich an meiner Schulter aus.“

Ein echter Freund wird Sie bei der Schulter packen, Sie durchschütteln und Sie daran erinnern, dass Sie mit allem fertig werden können. Ein solcher Freund wird Ihnen sagen, dass er Ihnen dabei helfen wird, das, mit dem Sie selber fertig werden müssen, zu überwinden und hinter sich zu lassen. Ein solcher Freund wird niemals Ihre Fehler beurteilen, er wird aber auch Ihr Gejammer nicht zulassen. Er wird Sie daran erinnern, dass Sie die Kontrolle über Ihr eigenes Leben haben. Er wird Ihnen sagen, dass Sie für den Mist, den Sie gebaut haben, selber verantwortlich sind, und dass nur Sie etwas Besseres schaffen können. Und er wird Ihnen auch sagen, dass Sie endlich den Mund halten und loslegen sollten.

Das ist in meinen Augen ein wahrer Freund. Ein Freund, der hilft, sich selbst besser helfen zu können.

Ganz einfach, weil Sie das, was so ist, wie es ist, so wollen, wie es ist. Natürlich. Die Situation, in der Sie sich gerade befinden ist so, wie sie ist, weil sie es so haben wollen. Denn,

wenn Sie es anders haben wollten, würden Sie heute noch etwas verändern, etwas unternehmen.

Ich meine, schon nur wenn Sie etwas Geringfügiges verändern würden – dann änderte sich nämlich auf der Stelle auch die Situation.

„Sie können für den Rest des Lebens im Kreis sitzen, Händchen halten und Kum Ba Yah singen; damit ändert sich nichts und Sie bleiben in Ihrem Elend gefangen. Das bleibt so, bis Sie sich auf den Weg machen und das Leben aktiv gestalten“

(bb)

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Beat Brühlhart